

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 36. Sonntag, den 5. August 1821.

**Der Geist des Tempels.**

In geweihten und zu heiligen Gebräuchen bestimmten Wohnungen scheint eine unsichtbare Macht zu wohnen, von einem wirksamen und heilsamen Charakter, den sie allen Wesen, die sich in diesem Bereich befinden, ausdrückt.

Fühlt Ihr nicht im Tempel Eure Leidenschaften beruhigt, Euren Geist aufgeheitert, Euer Herz wieder neu erwärmt? Dort versinken die Dinge dieser Welt in ihr Nichts. Die Strahlen der Wahrheit erfüllen uns mit lebendigem Licht und beseehen uns mit unaussprechlicher Freude.

Fühlt Ihr nicht, wie Ihr beim Herausgehen weit milder gegen die Menschen gestimmt, und wie viel geneigter Ihr seyd, sie zu lieben, als Ihr es bei Eurem Eintritt waret?

Das habt Ihr dem Gebet zu danken, das in jenen heiligen Freistätten wohnt, und das, trotz dem Frevel der Menschen, stärker ist, als ihr verdorbener Sinn.

Rein ist die Luft des Tempels, rein der Zweck, der uns daselbst vereinigt, rein und erhaben muß also auch nothwendig unsre Stimmung daselbst werden.

Traue Deinem Genius nicht, wenn er Dich vor den Tempeln des Herrn vorüberführt, Dir nicht zürnet, wenn Dich die Glockentöne nicht

ergreifen. Er wird Dich nicht heben im Frohgefühl, Dich sinken lassen im Kummer, sobald er sich nicht mit Frömmigkeit gattet.

Nicht im bürgerlichen und im gewöhnlichen Leben der Welt, nur im Tempel des Herrn treten wir als Brüder zusammen und denken an Gott, als an unsern gemeinschaftlichen, einzigen Vater; wir geben ihm daselbst laut und mit Rührung diesen Namen, und fühlen tief, daß wir mit diesem einzigen Worte die ganze Menschenfamilie adeln, indem wir alle ihre Glieder durch Bande der Liebe und Verbrüderung vereinen.

Wo anders, als im Tempel wird Euch der erhabene Gedanke kommen, daß Ihr den Namen Vater nicht vor Eurem Gott aussprechen dürft, so lange es auch nur noch Einen Menschen auf Erden giebt, den Ihr nicht Bruder nennen möget?

D sammelt euch doch gern zum Gebet! Sammelt Euch gern dazu in den ihm geweihten Tempeln! Ihr bringt dadurch ein höheres, würdigeres, beseligenderes Leben in Euer Seyn. Euer Gemüth wird frömmere, Euer Streben edler, Euer Wirken gewissenhafter, Euer Sehnen heiliger, Euer Blick über das Grab hinaus der Blick in die seligste Zukunft.

Nach St. Martin von G. W.

## Allgemeines Gebet, von Pope. \*)

Vater unser Aller! Von Anbeginn der Welt,  
 Mit Ehrfurcht stets verehrt, in jedem Himmels-  
 strich,  
 Von Heiligen sowohl, von Weisen wie von Wilden,  
 Als Jupiter, als Herr und auch als Jehovah!  
 Du Urquell alles Lichts, erkennst allwissend das,  
 Was mein beschränkter Sinn zu schauen mir  
 verbeut!  
 O! mächtig lehrt mich dies, nur Du mein Gott  
 bist gut,  
 Und zeigt mir auch zugleich, wie schwach ich  
 selber bin.  
 Du gabst jedoch, o Herr, in diesem schwachen  
 Stand,  
 Dem Herzen Einsicht, Kraft, was gut ist, zu  
 erkennen;  
 Und liehest, während stets, nach ewigem Gesetz,  
 Im regelvollen Lauf, das Weltall sich bewegt,  
 Des Menschen Willen frei, in wirksam reger  
 Kraft. —  
 Befiehl mir mein Gewissen, dies oder das zu  
 thun,  
 Und warnt es mich dann auch, ein ander Ding  
 zu meiden,  
 So lehre mich, o Herr, das Böse stets zu flieh'n;  
 Zu fliehen mehr es noch, als ich die Hölle hasse;  
 Dann lehre mich, mein Gott dem Guten nach-  
 zujagen,

\*) Schon im 184. St. d. Blattes vom 3ten Juni  
 d. J. befindet sich eine treffliche Uebersetzung  
 dieses schönen Pope'schen Gebet's, die allge-  
 meinen Beifall gefunden. Wir wünschen ihn  
 auch dieser. D. Red.

Zu ringen so nach ihm, daß mir der Himmel  
 wird. —

Was segnend Du mir giebst, mir Deine Güte  
 beut

Dies gib, erhöre mich, daß ich es nie verscherze;  
 Süßlohnend ist es Dir, wenn jeglicher empfängt;  
 Gehorsam sich bewährt, indem er froh genießt! —

Nie möge meine Seel' zu sehr gefesselt seyn,  
 An diesen ird'schen Raum, wohin Du mich ge-  
 stellt;

Zu Dir alleinger Herr, schwing sich mein Geist  
 hinauf,

Zu Dir, auf dessen Wort, sich alle Welten  
 drehen. —

Gieb Herr, daß ich mich nie vermesse, es zu  
 wagen,

Mit meiner schwachen Hand den Blitzstrahl zu  
 regieren,

Den Dein allmächt'ger Arm mit hoher Weis-  
 heit lenkt;

Daß nie verdammend ich dem Land und jedem  
 fluche,

Den ich vielleicht, o Herr, als Deinen Feind er-  
 kannt. —

Bin ich auf gutem Weg, so steh' mir gnädig bei,  
 Daß ich von dieser Bahn der Tugend nimmer  
 weiche,

Und thu' ich Unrecht, Herr, so lenke schnell mein  
 Herz,

Den richtig guten Weg, gefällig Dir, zu finden. —

Bewahr mich eben so vor thöricht eitlem Stolz,  
 Wenn Deine Güte mir der Güter viel ver-  
 lieh'n;

Wenn Deine Weisheit mir dies oder das ver-  
 sagt,

So schütze mich, mein Gott, vor sündig bösem  
 Murren. —

Gieb mir bei fremden Leid theilnehmend Mitge-  
 gefühl,  
 Gieb daß der Brüder Fehl' mit Lieb' ich über-  
 seh, —  
 Gieb, Vater, daß ich stets Barmherzigkeit mag  
 üben,  
 Auf daß mein Nächster mich auch eben so kann  
 lieben. —  
 Bin ich euch gleich gering, kenn' ich doch meinen  
 Werth,  
 Da Du, Allvater, mich durch Deinen Hauch  
 besetzt. —  
 Es leite Deine Hand mich auf dem Lebensweg,  
 Sey stets, mein Gott, mit mir, im Leben wie  
 im Tod. —  
 Verleihe, Vater mir, so lang ich leben soll,  
 Den nöth'gen Unterhalt, dabei des Herzens  
 Frieden,

Du weißt wie viel mir gut, in diesem Erdenthale,  
 Drum nehm ich denkbar an, was Du mir willst  
 verlei'h'n,  
 Und ruf' in Demuth aus: Dein Will' o Herr,  
 gescheh! —  
 Allmächtiger, mein Gott! Du bist's, zu dessen  
 Ehr,  
 Die Erde, alle Seen des Himmels Herrlichkeit  
 Zu Einem Alter wird; wo alles, was Du  
 schufst,  
 Wo alle Wesen Dir in einem Chorgesang  
 Entgegen jauchzen! Ein Loblied schallt nur Dir!  
 Und Weihrauch spendend bringt, was lebt und  
 webt, Dir Dank! —  
 Eduard Bachmann.

**Vom 28. Juli bis zum 3. August sind allhier begraben worden:**

**S o n n a b e n d.**

Eine Frau 82½ Jahr, Hrn. Heinrich Nicolaus Ludwig's, Bürgers und Böttchers Wit-  
 we, in der Halleschen Gasse.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Joh. Daniel Moritz, Graveurs Sohn, in der Ritterstraße.

**S o n n t a g.**

Eine Wöchnerin 35 Jahr, Joh. Daniel Braun's, Markthelfers Ehefrau, in d. Reichsstr.

Ein unehel. Knabe 8 Jahr, Johann Sophie verehel. Langklohn, Einwohnerin  
 Sohn, in der Johannisvorstadt.

**M o n t a g.**

Ein Mann 50 Jahr, Joh. Gottfried Ziegler, Handarbeiter, im Jakobsspital.

**D i e n s t a g.**

Eine Wöchnerin 29 Jahr, Hrn. M. Joh. Gottlieb Lehmann's, dritten Lehrers an der  
 Thomasschule, Ehegattin, in der Burgstraße.

Eine led. Mannspers. 26 Jahr, Ernst Friedrich Stabermack, Schuhmachergeselle, aus  
 Landsberg an der Wartha gebürtig, im Jakobsspital.

Ein unehel. Knabe 1 Jahr, Joh. Reginen Lorenzin, Dienstmagd Sohn, a. d. Windmühleng.

**M i t t w o c h.**

Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Joh. Friedrich Bachmann's, Bürgers und Kaufmanns  
 Tochter, in der Reichstraße

**D o n n e r s t a g.**

Eine Frau 56½ Jahr, Joh. Chr. Kind's, Stundenrufers Ehefrau, in der Johannisvorst.

Ein Knabe 6 Wochen, Traugott Lehmann's, Markthelfers Sohn, im Brühl.  
 Ein unzeit. Knabe 6 Tage, Joh. Christoph Schorich's, Einwohners Sohn, am Rausche.

Freitag.

Eine Frau 66 Jahr, Hrn. Christian Gottlob Deutrich's, kurfürstl. sächs. Floß-Commissarii Frau Witwe, in der Reichstraße.

Ein Mädch. 14 Wochen, Karl Friedrich Vagenhardt's, herrschaftl. Bedientens Tochter, in der Petersstraße.

8 aus der Stadt. 4 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jakobspital. Zusammen 14.

Vom 27. Juli bis 2. August sind getauft:

8 Knaben, 13 Mädchen. Zusammen 21 Kinder.

### Bekanntmachungen.

Vermiethung. Zwei meublirte Stuben mit Kaminen sind an ledige Herrn zu vermieten, im Kupfergäßchen Nr. 665.

Reisegelegenheit. Jemand der keinen Wagen hat, sucht eine Gelegenheit, um den 6. oder 7. dieses auf gemeinschaftliche Kosten mit Extrapost nach Berlin zu reisen. Näheres Thomaskirchhof Nr. 101, 1 Treppe hoch.

Reisegelegenheit. Jemand der keinen eignen Wagen hat, sucht einen Reisegefährten, um auf gemeinschaftliche Kosten mit Extrapost nach Frankfurt a. M. zu reisen. Das Nähere im Hotel de France.

### Thorzettel vom 4. August 1821.

<b>Grimma'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	Die Stollberger f. Post	7
Gestern Abend.		Dr. Amtsr. Dieß, v. Naumburg, im Hot. de Bav.	12
Dr. Dr. Raschig, v. Dresden, b. Hofr. Gehler	5	Dr. Secretair Semmler, a. Dresden, von Weisensfels, im Elephanten	12
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Breslauer r. Post	3	Dr. Vaster Cramer, v. Zorbau, b. Dr. Cramer	4
Die Dresdner r. Post	0	Dr. Weinhd. Benede, v. Daidensfeld, im Hot. de Russie	5
Die Bangen: Zittauer r. Post.	0		
Hrn. Fortesene, engl. Marineoffiziers, von Dresden, im Hot. de Prusse	9	<b>Petershor.</b>	<b>U.</b>
Dr. Oberhofgericht. Dr. Groß, v. hier, v. Dresden zurück	9	Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Prof. Pochmann u. Hr. Apell: Ger.: Canzlist Köhr, von Dresden, b. Stallstr. Richter und bei Kleinert	12	Dr. Rfm. Schwente, v. Gera, im Gute	7
Nachmittag.		Dr. geh. Oberfinanzr. Paalzow, a. Berlin, v. Carlsbad, im Hot. de Russie	7
Dr. Raj. v. Hund, v. Dresden, pass. durch	3	Nachmittag.	
<b>Hall'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	Dr. Stud. Fridart, v. Bern, in der Kugel	2
Vormittag.		<b>Hospitalthor.</b>	<b>U.</b>
Eine Kofette von Grensch	3	Gestern Abend.	
Nachmittag.		Dr. Buchhdl. Hammerich, v. Altenau, im Hot. de Russie	9
Auf der Ragdeburger Post: Dr. Rothermann, Fabrik. a. Hamburg, b. Wenzel	4	Die Coburger fahrende Post	9
Die Hamburger r. Post	4	Vormittag.	
<b>Kanstädter Thor.</b>	<b>U.</b>	Die Annaberger f. Post	10
Vormittag.		Nachmittag.	
Dr. Davy, amerikanischer Consul, v. Paris, im Hot. de Bav.	1	Dr. v. Bof, l. pr. geh. Staatsminister, a. Berlin, v. Borna, im Hot. de Care	1
		Die Schneeberger f. Post	4